



**Defension Schrifft D. Christophori Pezelij Wider die
Vnwarhafft vnd Ehrenru?rige Schmehung vnd Lesterung, so
D. Niclas Selnecker wider ihn außgestossen In seyner
Vnchristlichen vnd Vnerbarn intitulirten Entwerffung einer
vormeinten Gegenantwort auff die von D. Pezelio in den Druck
gegebene Widerlegung, der 14. Selneckerischen Vrsachen,
Von den Vordam[m]ungen der von jme, dem Selneckern
unbefugt genanthen Caluinisten.**

<https://hdl.handle.net/1874/430167>

gle

3

DEFENSION

Schrift

D. Christophori Pezelij

Wider

Die Unwarhafftē vnd

Ehrenrürige Schmehung vnd Lasterung/
so D. Niclas Selnecker wider ihn
ausgestossen

In seyner Vnchristlichen vnd Vnerbarn
intitulirten Entwerffung einer vormeinten Gegen-
antwort auff die von D. Pezelio in den Druck gege-
bene Widerlegung/der 14. Selneckerischen Vrsach-
en/Von den Vordamungen/der von ihm/
dem Selneckern vnbesugt genan-
then Calvinisten.



Gedruckt zu Bremen/ Bey
Bernhardt Petersß.

An alle vñnd jede / hohes oder nidriges
Standes / Christliche Leser.

Es hat der alte Lehrer Chryostomus nicht vorgeblich gesagt
daß man sich an deme / der mit Scheltworten sich zu einem hö-
riget / besser nicht rechnen könne / denn so man schweige. Des
vornit thue man einem solchem Lestere am aller wehesten / als
man auch sonst / was man mit einem bösen Menschen zu thun habe
mit stillschweigen mehr gewinne / denn mit antworten: Si vindicare
vis, spricht er / sile, & functum dedisti plagam: Malum hominem
tacendo potius, quàm loquendo superabis. Dieser Regel Chryostos
mit hatte ich gerne gefolget wider D. Nicola Selnecker / wo die Sa-
che (darüber ich von ime so vñnd christlich vñnd vñnerbar gelestert werde)
eine priuat Sache were / oder Selnecker es dabey bleiben ließe / daß er
meine Person allein auff's eusserste schmehere.

Weil aber die vnbesugten Vordammungen / die er bey seinem
Anhang treibet / alle Euangelische Kirchen betreffe / vñnd er durch
Schmechung vñnd Lestereung meiner Person / bey vnberichten Leu-
then / meine Lehr vñnd Bekennnis (darinnen ich / Gott Lob weis / wenn
ich glaube) in Vorachtung zu bringen sich bemühet / Als hab ich nicht
sollen noch können vnzerlassen / wider seine unzulichte entwerf-
ung seiner vormeinnten Segen Antwort / der Wahrheit seiner Zeugnis
zugeben / So viel beides die Befestigung meiner vorigen Widerles-
ung der Selneckerischen Vordammungen / vñnd dann die Befestig-
ung der Historischen Erzählung von dem Sacramentsstreit an die
Prediger zu Hamburg alhier außgangen / belanget.

Von den personal Lestereungen Selneckeri wider mich / ist mit
gung / auff einmahl in folgender kurzen Schrift die Ursachen anzuz-
setzen / Worumb ich in meinem Gewissen (jedoch mit vorbehalt not-
wendiger Rettung meiner Ehren gegen jedermanniglich) dieselben
Selneckerische Lestereungen für michis achte / Auch bey allen vñnd
stendigen Leuthen mich daher keines Prauidicij beforge. Der Christ-
liche Leser wolle zu Erforschung der Wahrheit / vñnd beforderung
des gewünschte Friedes / sich dieser meiner Antwort Christlich
gebrauchen / vñnd nach dem Spruch Tertull. nicht die
Sache / nach den Personen / Sondern die
Personen nach der Sache
vertheilen.



Schreiben die Naturkündiger / daß von den Wilde Dachsen, die man Bisontes oder Wisent neuet/ eine besondere art sey / welche Bonallus vnd Monops genennet werde / dieser Natur vnd Eigenschafft/ Daß / wenn ein Bonals mit einem Pfeil oder Bolzen getroffen wirdt/ gibt er sich in die Flucht / stehet nicht stille still / biß er mürde worden. Als dann weret er sich mit den hindern Füßen / lecket mit denselben hinder sich / wirfft (mit gunsten zu melden) seinen Mist vnd Dinstat mit hauffen von sich gegen de Fegern vnd Händen. Solcher Dinstat (der in die vier Klaffter lang hinweg schenfft) machet einen arenlichen Gestanck / vorseiget vnd vorkrennet auch alles / was er berührt vnd trifft.

Diese Art Wilder Dachsen hat man vortetten in Pconia gefunden/ daher man sie auch Pconios Bonnalos oder Bonallos nennet.

Aber heutiges Tages findet man in Deutschlande leider viel solcher vuartiger/ wilder/ vnd vngewer Theologen/ die diesen Bonallis gleich seyn/ welche wann sie mit der Wahrheit gelaget / vnd inn die Fluchte gebracht sind/ vnd sie sonst sich nicht wehren können / lecken sie zuruck / vnd sprühen lauter Mist vnd Dinstat/ das ist/ Schanden vnd leßern von sich / damit sie die jentigen/ so jnen zu nahe können/ abschrecken/ beschudeln/ vnd vorlegen mögen.

Ein Aufbund solcher Wisent oder Bonals ist D. Nielas Selnecker zu Aldesheim/ der in allen seinen Streitschriften (wann er mit Argumenten vnd Gründen sich nicht wehren kan) wider die Wahrheit lecket/ mit Staub vnd Kot/ Mist vnd Dinstat (das ist mit lauter Schanden/ Schmehen vnd leßern) vmb sich wirffet / Einen Gestanck in der Kirchen Gottes anzurichten/ vnd die in eines bessern vornehmen / an jrem gutem Namen/ Ehr/ vnd Glimpyff / so viel an jhme ist/ zubeschädigen.

Dessen ist ein fürnehmtes Exempel / die jüngst von jhme vberaus giftige Schmehe vnd leßerschrifte / wider mich außgelassen/ vnder dem Titel/ Einer Entwerffung Christlicher / Aber inn der That vnder Christlicher Gegenantwort / auff die von mir inn den Druck gegebene Widerlegung seiner Viergebe Ursachen / damit er auff die heff-

Aufrot. H. stor. ani. mal. lib. 2. cap. 45.

Bonalls.

Viel vnd artige Theolog gen den Bonalls nicht vnd gleich.

Selneck.

Streitschriften sind nicht anders / als ein zuruck lecken vnd vnsatzer Mist damit er sich vorsetzet zu wehren bey seiner bösen Sogstte he.

4
 rigste strecket / Daß seines Anhangs Lehrer (wo nicht vielmehr Lestere) nicht nachlassen sollen / zu wider den Christlichen Mandaten vieler fürnehmter vnnnd löblicher Potentaten / Chur / Fürsten / Stendel vnd Siedte / die von ihme wider Gott / Ehr vnnnd Recht genante Calumnisten / auff den Cankeln öffentlich außzuruffen vnnnd zuuordammen.

Diese von ihme inestultree Entwerfung / ist vom anfang bis zum ende / so voll Schmebels / Schendens vnd Lesterns / daß es auch Politischer Erbarkeit / geschweige dann Theologischer Gotseligkeit / zu wider ist. Derwegen ich mir keine zweiffel mache / daß vorstedige Leute / so mit Affecten nicht gar eingewohnen seyn / Beuorab aber Christliche fromme Herzen (so die Warheit vnnnd den Frieden suchen) ein ernstes Mißfallen vnnnd Abscheu haben werden / an solchem Selnes Kerschem zu Ruch Lecken / Stranck / vnd Vnflar. Was auch für sorgfältige Leute sind / für die Wolfsarth der ichtigen vnnnd künfftigen Christenheit / die werden ohne zweiffel mit Schmerken beklagen / Daß es so weit leider in den Euangelischen Kirchen kommen ist / daß nach Verfürdung vnnnd Aufhebung aller ordentlichen Kirchen Gesetze / Selneckern vnd seines gleichen frey stehen soll / auff der Cankel vnd in öffentlichen Schrifften / wider die / so noch nie durch einige ordentliche Erkendnus der Sachen Irthumb vberwiesen sind / dermassen zu calumniern / zu lestern / vnnnd zuuordammen / daß es kein Papist wider die Euangelischen inn gemein / kein Jude / Heide / noch Türcke wider die Christen / keine (mit süchten Junennen) Huren vnd Buben / wider die so sie zum besten ermahnen / schendlicher vnnnd erger machen köndten.

Vorsten
 diger
 Leut vrs
 theil / von
 des Seln.
 vñ seines
 gleichen
 Lesters
 Schrifften

Selneck.
 vorgeblis
 cher Ruch /
 von seiner
 Bereitüg
 zum selis
 gen Abs
 sterben.

Noch wil Selnecker dafür angesehen sein / vnnnd darff sich dessen im Eingang seiner ersten Praefation rühmen / Daß er sich rechtlich zu einem seligem Abscheid aus diesem Jammerthal gefast mache.

Wie muß aber diß so ein schöne treffentliche Bereitung zu einem seligem Absterben seyn : da man fürselich in Haß vnd Feindschafft wider die Göttliche Warheit bleibet : Mit Zorn vnd Rachgier brennet / vnnnd lauter Biff vnd Vnflar von sich wirffet / wider die so ihme nicht inn allen recht geben können : Wie lestern wider die vnschuldige Leut kein auffhören machet / die Euangelischen Kirchen nicht

nicht zu vereiteln/ sondern te mehr vnd mehr zu erkennen sich bemühet
vnd darmit den Feinden des Euangelij eine freude vnd frolockung/
den vnwissenden eine auffenthaltung in Irthumb / viel Schwachen
ein schrecklich ergerniß giebet?

Diß heist freylich nicht/ wie Socrates, von sich sagt/ *μετὰ ἰσχυρίας* Socratis eu
mitt guttem wunsch/ vnd guttem Nahmen/ Sondern *μετὰ ὑβερμίας*, phemiana
Dass nit mit fluchen wieder Gott/ vnd Menschen dahin fahren/ Vnd vorkeret
bey dieser vnd nachkommender Welt einen schendlichen Nahmen Seln. Th
nach sich lassen / zu mahl / wenn die Göttliche vnd izt verhasste War- dyspha-
heit/ ob Gott will/ mit der zeit weither an das helle Mittagslicht her- miam.
fürbrechen wirdt / als dann die zeit eine Mutter der Wahrheit/ oder
wie das Griechische Sprichwort lautet / die Wahrheit eine Toch-
ter der Zeit genennet wirdt.

Nun heite ich zwar/ wegen dero von Selneckern (von vielen Jah-
ren hero inn ertlichen seinen Scardecken / Sonderlich aber inn dieser
seiner vnerbarn vnd Vntheologischen Entwerffung) wieder mich/
vnbesügte ausgegossenen Schmechungen/ vnd Lestungen / fuge vnd
Bruch gnugsam/ auch bey der Beistlichen Hohen Obrigkeit/ wider
einen solche Gottes vñ Ehrn veraeffenen Dffamanten mich tubekla-
gen (als ich dann vff den Nothfall mir/ vnd meinen Kindern/ vnd mei-
ner Erbarn Frundschafft/ so wohl als meiner gebirenden Obrigkeit/
meine vnd Ihre rechtliche Nothurfft wieder Selneckern / keines we-
ges begeben/ Sondern mich derselben der gebuer nach hiermit bedin-
get / vnd zu seiner zeit gebürlichen zu eiffern/ will vorbehalten ha-
ben.)

Vrsach/
worumb
D. Chr.
Pezelius
Mit vors
behalt sey
ner Ehre/
alle die
schendli-
che/ vñ
chrisili-
che vnd
Vntheolo-
gische les-
terung
Selneck-
eri bil-
lich vors
acht soll.

Inn dessen aber/ Mag ich für allen frommen **CHRISTEN**
wol bezeugen/ Das (mit vorbehaltenen meinen Ehren vnd guttem
geruch/ Welchs für der Welt das edelste Aleinorist) Ich inn mei-
nem Gemüth vnd Herzen für **G D T Z** / aller der von Sel-
neckern auß lauter Freuel vnd Muthwillen wider mich die-
ser außgestossenen vnerfindlichen Schmechlichen Lestungen / auch
alles seines von mir vnerdienen Fluchs / nach dem Spruch Sa-
lomonis / mehr nicht achte / als das Zischen eines Vogels / der
vber das Haupt hinflucht. Vnd solches aus folgenden Br-
sachen.

Erstlich bin ich / Gott sey ewig Lob vnd Dank dafür gesagt /

I
Integritas
bonæ con-
scientiæ.

Keines Meynetdes / Keiner Treulosigkeit / Keiner leichtfertigen Vns
beständigkeit / Keiner Verlogenheit / Keines Falsches / noch Betrugs /
Keiner Dubessicht / dormit Selnecker / als mit seinem Rot vnd Vns
sist vmb sich wisset / in meinem Christlichem Gewissen mir nicht be-
wust / Auch von einigem Erbar vnd aufrichtigem Man nitmals
darmit gebürlichen bezeuget / vnd noch viel weniger vberwiesen.
Derwegen ich wider alle solche des Selneckers freuel vnd Ehren-
rührige Iesterung mit S. Paulo freudig sagen kan / Unser Rbum ist
diss / nemlich das Zeugnis vnser Gewissens / Vnd das der weise Herde
sagt: Hic murus aheneus esto, Nil conscire sibi, nulla pallescere
culpa.

II.
Approba-
tio recte in
dicantium

Zum andern / Genüget mir / neben dem Zeugnis meines gu-
ten Gewissens / an Gottsürchtiger vorstendiger Leuth Urtheil / vor:
allen meinem Thun vnd Handlungen / als ich dann jederzeit dieselbe
allen den Euangelischen Kirchen vnterworffen habe / vnd noch vnter-
werffe / vnd mit Pausania dem Spartaner (vngachtet aller Sel-
neckerischen vnd seines Anhangs ertlicher Vorleumbdungen) gerne
sage / Satis mihi est, me meis Spartanis placere, sancta dicendo &
sancta faciendo. Mir ist gnug / das fromme vngescholtene Leuth /
welche selbst lobens werth sind / vnd denen das Urtheil gebüret vnd
befohlen ist / meinem aufrichtigem Wandel inn Christo Zeugnis
geben.

III.
Cic. de
resp. arusp.
Perditi ho-
minis, pro-
figatique
maledictis
nullius glo-
ria digni-
tasque vio-
latur.

Zum dritten ist Selnecker / inn der Kirchen S D R E E der
Man nicht / das man auff sein vnbesonnen Lob / oder inuchwilliges
Schelten / viel solte oder müste achtung geben. Denn er selbst noch kein
beständiges Lob in Ecclesia Sanctorum erlangt hat / vñ jme jederzeit nit
vngewöhnlich gewesen ist / auch die Jenige / die er zuorn zum höchsten
gelobe / auff andere zeit zu schelden / vnd herußerumb. Gleich wie aber
recht gesagt wirdt: Laudatis placuisse viris, non vltima laus est: Also
wirdt es nicht vnbilllich dafür gehalten / quod in parte Laudis sit
displicuisse Malis.

III:
Impotentia
animi mu-
liebris in
Selnecke-

Zum vierden gibts die That vnd das Werck selbst / das alle das Sel-
neckerische schenden vnd Iestern / ex impotentia animi, auß einem rach-
girigen vnd vngelaltenem muth seinen vrsprung habe / anders nicht
als man bey Weibischen rachgirigen Leuten (will nicht sagen / von
arrsch

armen Thoren/die nicht leiden können/das man ihnen wieder spreche)
befindet/das do man mit alles ihr thun recht heissen will/ sie auf Zorn vñ
Dammich/mit Scheltworten (wie sie ihne nur in den Sinn kommen)
heraus fahren/vñ vmb sich werffen/darmit sie zwar ihr verstorres ge-
muth an den Tag geben / aber sich selbst endlich bey verstandigen Leut-
ten in Schimpff vñ spott daruber sehen.

Zum fannfren/ Ist solch des Selneckers schenden vñ leffern ein of-
fenbarliche anzeigung seiner bösen sache/als man an den bösen Prociv-
ratoren erfahret/ welche/ wenn sie ihre Sache mit können mit Argumē-
ten vñ grunden darthun vñnd ausfuhren/ legen sie sich auff hochhüp-
peln/schenden vñnd schmechen der Personen / wie Lacianns in seinem
Rhetoric, dem Selneckern vñnd seines gleichen solche Infructio vorlangt
gegeben/Vñnd er dasselbe vñnd christlicher weiß so lang Practicirt vñnd
getrieben hatt/ Das fürnehme Leuchte/ vorlangt von ihne also nicht
vñnbillich geurtetel haben. Quod Cor eius delibutum sit felle, Item.
Quod nemo unquam maledicentia eum superauerit. Wer solte aber
sich verhalten von einer gerechten gütten sache abwenden/oder sich
solche wilde vñnd vngestumme Wellen des Meers/so ihr eigene Schande
aufschäumen/schrecken lassen?

Zum sechsten/hab ich mich zu irren/das es meinem Herren Chri-
sto/den Propheten/ Aposteln vñnd allen trewen Lehrern in allen zeitten
anders nicht gangen ist/ denn das sie / von ihren widerwertigen außs-
rufferste geschendet vñnd gelesert worden fund/so offt sie die Wahrheit
auffrihtig erklehret/Gottes Ehre/vñnd der Kirchen wohlfart ernstlich
gesucht / zu Fried vñnd einigkeit mit trewen Herzen gerathen vñnd ge-
hoffen haben/Welchen hohen Personen vñnd treffentlichen Werckzeu-
gen Gottes/ ich mich nit werd achte/die Schuerteme auffzulösen/Aber
doch mit Philippo Melancthone meinem lieben vñnd seligen Praeceptor
in warheit sagen kan/ Das diasses auch mein erstter will vñnd furfar
lederzeit gewesen/vñnd noch / das ich der Wahrheit vñnd dem lieben
Friede nachgetrebt/ Dahin ich meine Schrifften / nach dem verma-
gen / das Gott gegeben hat / gleich als zu einem gewissen Ziel vñnd
Zweel jederzeit/ gerichtet habe.

Verhalten ich mich an den Spruch **E H X J S Z J** wie-
der alle Selneckertische Leffernungen halte / Mathei 5. Selig
leidt ihr/ wenn euch die Leuth vñnd meinet willen schmechen vñnd ver-
folgen

V.
Plutarch.
vt claudi
ad equos
confugiat
sic qui cau-
sa sua dif-
fidunt, ad
clamores
calumnias
se totos con-
uertunt.

VI.
Christi &
aliorum se-
deliu Do-
ctorum for-
tuna com-
munis.

Solgen vnd reden allerley Vbels wider euch / so sie daran liegen / Seid fröhlich vnd getrost / es wirdt euch im Himmel wol belonet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind.

Cyprian.
Hoc est o-
pus Diabo-
li, vt seruos
Dei menda-
tio laceret,
& opinio-
nibus falsis
gloriosum
nomen in-
famet. Vt
qui Con-
scientie suae
lucelares-
sunt, alienis
sumoribus
sordidetur.

Zum stehenden / achte ich / aus gleicher vnd ebenmessiger Ursach willen / für Gott vnd allen Christlichen Leuten mit dieses für keine Schande noch Dnchr / daß Selnecker mit verferung meines Nahmens (der mir von meinen lieben Eltern Seligen ehrlichen aufgeber ist) seinen Lust suchet / durch sein ganzes Büchlein herdurch / mich auszuruffen / für Beelzebub / für Beelzebubs Diener / Beelzebubs Gesellen / für Belial / für einen schwarzen Beelzebub / für einen Tezel / für einen Pezelbuben / für eine Bremische Wespe / Vnd Hellschen Peze / für einen lebendigen Teuffel / Vnd was dergleichen edle Kleinod mehr sindt / inn denen mein Herr Christus mir surgehet / der es viel erger hat leiden müssen / Vnd vnder die Vbeltheter gerechnet worden. Haben sie aber / spricht er Matth. 10. Den Hausvatter / Beelzebub geheissen / Wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen ? Darumb fürchtet euch nicht für ihnen.

Zum achten / Da er mir vnd meinen Collegis, Derer eintheils noch am leben / eintheils aber im Hern Seliglich entschlaffen sindt / vnser Widerwertigkeit / so vns umb Bekendnis der Wahrheit für 17. Jahren begegnet ist / außtrucker vnser Gefengnis / Arrest vnd Exilis halben / Was thut er anders denn daß er als ein rechter Semel seine ewige Xaist narriar vnd Frolockung vber ander Leut Bngluck an den tag giebet ? Welches ihme eben so ein grosse Ehr ist / Als da die pharisaeer Christum / den sie ans Creuz gebracht / spotteten vnd leesterten.

Worumb vorschweigt er aber / daß vff dem Conuentu Torgens Anno 74. Bey den Widerwertige Theoloagen keine ordentliche Erkendnis der Streitigen Religions Sachē hat erhalten werde können ? Die Torgaischen Artikel auch (vmb derer willen / die Wittembergischen Theologen vnd andere / von ihren Widerwertigen inn beschwerung gebracht sindt) durch Jacobum Andraam (zu deme sich D. Selnecker geschlagen) zeitlich auffgehoben vnd cassire worden ? Die Wittembergischen Theologen aber / auch hernachmahls / nie zu einigt geburenden Vorhör noch audiens erfordert / vnd doch so lang sie im Arrest auffgehalten / auch hernach / do sie auß dem Land gelassen / ieder derzeit

felt dafür gehalten worden/ Als die bey ihrer zu Wittenberg gefürter Lehr/ vnd zu Torgaw bekanten Confession, (so auch Philippi Melanthonis eigentliche bekenniß gewesen ist) geblieben/ vnd dieselbe gar nicht geendert hetten/ Dessen man sich auff jedermännliches Vermiss/ er sey Freund oder Feind/ beruffen kan. So ist ihnen auch inn ihrem abzug/ mehr nicht auffgelegt worden/ Deun daß sie wider des Churfürsten zu Sachsen Kirchen vnd Schulen/ nicht sprechen/ vnd daß Land meyden solten/ Derer daß erste sie getreulichen gehalten/ Daß ander durch die Hohe Obrigkeit gnedigst auffgehoben worden ist.

Dafür ich meines theils/ nicht dem Selnecker (der solches viel anders gerne gesehen/ Sondern Gott/ vñ der Hohen Obrigkeit danck/ vnd von grunde meines Herzens inn diesem Leben mehr noch höhers nicht wünsche/ Denn daß nachmahls/ die Streitigen Religions sachen zu geburlicher Erkendniß gebracht/ vnd die Einige Vbriliche Wahrheit/ vnd rechtschaffener beständiger Fried inn der Kirchen Gottes angereicher werden möge.

Bin auch erbottig/ iederzeit inn einem Christlichem Synodo/ oder für ordentlicher Obrigkeit/ Schieckern/ vnd allen meinen Widerwertigen/ mit Gottes Hulff zu antworten/ was er oder andere auff meine Lehr oder Person zusprechen haben. Inn dessen referire ich mich/ auff meine von diesen sachen für vielen Jahren wider den Lestere Hamelmann inn Druck außgangene/ vnd wider Doctor Hoffmannum zu Helmstedt/ widerholte Notwendige veranwortungen darinn ich mit standhafftem Grunde vnd gutem Gewissen/ was sich mit meiner vnd der andern Wittenbergischen Theologen Widerwertigkeit/ vnd derselben Ursachen vnd außgang zugetragen/ getreulichen erzehlet habe.

Zum Reunden/ Schönert Selnecker inn seinem Lesterbuch auch wol ander Hoher vnd Fürtreffentlicher Leute nicht. Denn wie konte er Fürstlicher Personen/ vnd so viel fürnemer Leut auß allen Ständen/ so des Jacobandreasischen Concordibuch halben (für vnd nach erforderter Vnderschreibung desselben) ein Christliches vnd billiches bedencken getragen/ vnd noch Schmeichlicher angreifen? Denn da er heraus schret/ Daß inn den Evangelischen Kirchen niemand mehr

IX.

Maledictio
tia Selneckeriana &
obtreationis studi
nenni pay
cens, siue
Vitis siue
mortuus

D

diesum

Leſterck
wider die
Stede so
das Con-
cordibuch
nicht an-
genom-
men.

diesem Buch sich ent gegen setze / denn alleis / die der Sachen noch nicht gründlichen Bericht eingenommen haben / (daß ist / nach seinem / des Selnectors Vorstand / die da so plump sind / das sie die Geheimniß solches Buchs nicht fassen können / oder so unglücklich / daß sie der Ubiquisten Phantasien nicht wollen für lauter Artikel des Glaubens halten) oder aber öffentliche Calvinisten (das ist / nach Selnectors meynung / Verworffene vñnd Verdampfte Ketzer) oder abtrünnige Verleugner der Wahrheit / oder Epicurische Spötter sind.

Diß heisset meine ich / die Hohen Heupter geheet / die das Concordibuch / der H. Biblien / oder zum wenigsten der Augspurgischen Confession nicht gleich sehen / vñnd demselben nicht durch auß haben beypflichten können / Darunder der löbliche König in Dennemarck / die Herzogen inn Holstein vñnd Pommern / etliche viel Pfalzgrafen / vñnderscheidener Linie / die Fürsten zu Anhalt / die Landgraffen in Hessen / der mehrertheils Graffen inn der Wedderau / die Städte Nürnberg / Strasburg / Speyer / Wormbs / Franckfurt / Bremen / vñnd viel andere Stende vñnd Stedte Augspurgischer Confession angethan sind / Welche alle Selnector entweder für vnuerstendige / vnberühete Leut / oder für Calvinisten / (daß ist / von ihm dem Selnector vorlangt Verwurffen vñnd Verdampfte Ketzer) oder für Treulose Mammelucken / oder aber für lauter Epicurer vñnd Spötter aller Christlichen Religion / hertmit bezeichnet / vñnd öffentlich austruffet.

Leſterck
wider die
Chur vñnd
Fürstliche
Mans
dar das
mit das
vnbesugte
Seigel
ion vñnd
Verdams
men ver-
botten ist.

Dergleichen beschuldigerer trohiglich / dieße vñnd andere Christliche Potentaten / Chur vñnd Fürsten / Stende vñnd Stedte / Augspurgischer Confession / auch dorumb / daß sie inn ihren Königreichen / Chur vñnd Fürstenthumen / Hertschaften vñnd gebieten / durch löbliche Mandat / die Vnchristlichen vnbesugten Verdammungen vff den Eangel einzustellen befohlen haben / denen er furwirfft / Daß sie an seihen / **ES IST** seinen Munde zu verbinden / vñnd inn dessen / die Calvinischen Clamanten lassen fortfahren / welches **GOTT** nicht leiden werde / so war auß er **GOTT** sey.

DD

Dies hat er nicht allein zuorn jnn seinen 14. Ursachen wider das Hochlobliche Chur Fürstliche Mandat auff's höchste getrieben/ Sondern wiederholts hiermit auff's new/vnnd darff noch Gottes Rache daruber drawen vnd wunschen/ gleich als musse Gott aller seiner des Selneckers Nachgier vnd böser Affecten Vattel vn Scharffrichter seyn.

Was er auch von seinem Abzug auß dem Churfürstenthum Sacksen schreibet (so er eine Persecution oder Verfolgung nennet) vertheilt jederman/ zu was Verleumdung/ vnnd von welchen Personen selches von ihme gemetnet sey/ Denn spricht er/ Er habe derhalben nicht lenger zu Leypsig verzoogen / dieweil gewisser Bericht vnnd Rede erschollen / die ihre Geistliche vnnd Leibliche Gefahr mit sich getragen/ vnd ins Werck herten gerichtet werden sollen / Ob er wohl den Ursprung solcher seiner Personal Persecution/ wie er redet/ nicht der Hohen Obrigkeit zuschreiben darff / Sondern mit Giftigen Verleumdern vmb sich wirfft / von denen es herkommen sey/ Mit fernern anhang / Das eine Allgemeine Linderung vnnd gesetzlicher Riß vnnd Abfall jnn ganzem Deuschlande zu befahren sey/ Welches man abermals leichtlich versehen kan / wohin es gemeinet/ vnnd wie er allenthalben als eine Giftige Deter/ auß die Christlichen Haupter vmb sich stecke / bey denen er mit seinem unbefugtem Vordbannen vnd Vordammern/ die Oberhandt nicht hat erlangen oder erhalten können.

Noch viel weniger aber verschönet Selnecker ander Gelehrter wohluerdienter Leadt / die jnn ihrer Ruhe / von ihme billich gelassen werden sollten.

Dann wie Schmechlich vnnd hönisch tastet er den frommen Philippum allenthalben an?

Gleich als wann er / der Selnecker/ der grosse Heldt were / der die Gefahr vorgehender seilt allein verstante / Vnnd mit festen Mutz alles tragen vnnd überwinden köndte / Lestert er daher/ Philippus sey auff dem **ESRIBLICHEN** Reichstag zu Augspurg sehr kleinmütig gewesen / Tichtet darbey / Philippus habe dem Cardinal Campegio etliche Conditiones vorgeschlagen/

Unbefugte Beschuldigung Churfürkt. Durchleuchtig. zu Sacksen.

Lestert wider Philippum Meläch.

vnd gebetten / Man wolle mit ihm vnd seinen Wittgenossen dispensiren / vnd Bepflichte Heyligkeit vermindern / da vnd da zu / So wollen sie diß vnd Jenes auch bewilligen. Aber das erste Schroffene Blöde Herz habe keinen beysfall von den andern Theologen gehabt / Item / Man habe nicht anders gemeinet / Denn Philippus werde dahin gehen / vnd dem Papst alles willigen.

Canonis des Alten Mörlins intitalirte Landlugen / Dorninnen Philippo / Abfall von der Lehr nach Lutheri Todt zugemessen / vnd er / als ein Sacramentirer beschuldiget vordit / der sich Hardenbergio zu einem beystandt angeboten / Bremen herendier inn den Breef zureisse / Der einer von den sonigen sey / die im Namen Christi auch grosse Thaten gethan haben bey der Kirchen / vnd dennoch die bestärkste Stimme hören werden / Non noui vos , denn es heiße / qui perfeuerauerit , vnd nicht / Wer abfalle vnd ein Schwermir werde.

Es entlehnet auch Selnecker von Flacio Illyrico , Das gleich wie Ahaon gefallen sey / do er seinen Moysen nicht bey sich gehabt / Also sey Philippus gefallen / Do er nicht habe Lutherum bey sich gehabt. Sibi für / Man mache Philippum zu einem Mann / Ja es werde aus Philippo ein vnedlicher Mann gemacht / vnd man setze ihm zweyerley widerwertige meynung an / Wenn man vnleugbare wohlgegründete / bekendige Zeugniß der Eigentlichen Stedwertenden meynung Philippi / nach auffgerichter Concordi im Sacramentstreit Anno 36. für vnd nach Lutheri Todt / bis an sein Lebes Ende / auß seinen publicis vnd priuatis Scriptis widersprechlichen sit bringt.

Diß ruckt er mir / als auch Doctor Peucero / Herrn Philippi Eidam auff / als wann man darmit zween Philippos machere / Vnd beschuldigt er in dessen Philippum / auff alle schandlichste / als hab er von einer Sache nicht einerley von sich geschrieben / nicht einerley rede gefixet. Ruckt ihm auff / das er Leonhardt Stockels / Morlini , Sarcerij , Heshulij , inn seinen Episteln vnd reden / (nicht ohne Ursachen) etwas vbel gedacht habe. Solchs spricht er / müsse man Gott richten lassen.

Widerd.
Erucig.

Auch muß dem Selnecker der alte vnd fromme D. Caspar Cruciger / ohne welchen wir wenig Schrifften des Herrn Lutheri haben würden

würden / vber die Junge sprincken / Sagt/ Er sey zumahl vordecktig
 gewesen / Vnd doch / Weil er Anno 45. die Theſes D. Lutheri contra
 Louanienſes verdeutschet habe / darinnen vom Abethen des Sacra-
 ments/ vnd von Vordammung der Zwinglianer ſiehe / wil er dorauß
 zwingen/ Es müſſe entweder / ſolches/ Crucigeri vnd Philippi Mey-
 nung/ Lehr vnd Glauben gewest ſeyn / oder aber der Teuffel ſol ſol-
 chen Theologen getrawen. Er müſſe es dem Gericht GOTTES
 heimgeden / was ſelblich vnd beweglich fürgelassen ſey.

Victorini Strigelij Mahmen/ der ein getrewer Nachfolger der Lehr
 Philippi Melanthonis gewesen/wolte Selb. gerne gar aus der Kirchen
 Chriſti/ außmüſtern. Sagt/ Wan ſolte mit ſeine Mahmen/ die Kirchen
 Chriſti vnuorwüret laſſen in der Sache vom 3. Abendmahl. So
 ſey ein ſtolzer Kopff gewesen / ſey abgefallen/ hab ſich gewendet/ hab
 angefangen in die Jugendt den Calvinismum einzuschreiben / ſey ent-
 lich mehr aus Vnmurh denn andern Verſachen geſtorben. Er laſſe
 dieſen Man in Gottes Gerichte bleiben / der ſeine Gaben durch groß-
 ſen Stolz vnd Vornemheit mißgebraucht habe. Tichter außt ſehr/
 Daß er ſeiner Schwager D. Erhard Snoppium zu mal vbel gehalten habe.
 Welches doch alle die / viel beſſer wiſſen / vnd zeugen können/ die zu
 Jbena biß an D. Snoppij ende ſie beide teglich vffs aller freundtlicheſte
 vnd lieblichſte mit einander haben ſehen vmbgehen.

Es ſchonet auch Selmecker ſeines eignen Freundes vnd Colle-
 ge Doctoris Stoffelij nicht/ von dem er in dieſem ſeine Leſter Büchlein/
 ſo wol als von Victorino ſchreiben darff / Daß ſie ſich ſelbſt deß leydr-
 gem Teuffel zu dienē vbergeben. Darff auch Stoffelij Todt mit Fran-
 ciſco Spira vergleichen/ Wolfgangum Muſculum, Ambroſium Blau-
 rerum, Geruſium Scholaſticum, (welche mit vnd beyder Concor-
 di Handlung zu Wittenberg geweſen Anno 36. mit denen Lutherus
 beſtändige Freundſchafft gehalten / aus deren Schrifften auch nach
 Lutheri Todt mehrs der Concordi vnd den Leſterungen Tücheri zu
 wider kan fürgebrachte werden) Leſter Selmecker auch in ſeiner unbeſchäm-
 ter/ Sagt. Das/ nach deme ſie durch das Interim aus den Oberleu-
 diſchen Kirchen ins Blend vertrieben / vnd ſie ſich in Schweyß bege-
 ben / ſeyen ſie von der reinen Kirchen Confeſſion abgefallen vnd
 Zwinglich worden.

Von Marſia Sutoranonifiret er ſeynes vormeinthen Calendarij
 B ij eruch-

Leſterijg
 wider
 Victor. Stri-
 gelium.

Wider
 Stoffelijum

Wider
 VVolffg.
 Muſculum

Unwars
haffte
Narratio
Selnecc
serl.

errichte Schandwort/ Er sey gestorben Anno 84. insignis Calvinianus & Lutheromasyx. Das heist / merke ich: De absentibus & mortuis nil nisi bonum. Item/ Dem Lauben soltu nicht fluchen.

Insonderheit aber ist ein fürnehmes Exempel/ einer kühnen vnd ganz unvorschermpften Selneckerischen Schendierung / do er zu vordien digung seiner Vbiquitet tichtet / daß entweder gar nicht geschehen / oder ie auff solche weis nimmer mehr geschehen ist / Als sey ein stolzer vermessener Doctor gewesen / den er aus einem bösem gewissen auch nicht mit Nahmen nennen darff / Der von wegen seines offbaren Landtrügers eingesetzt war / der habe dürfen furgeben / die Rechte Gottes / dahin Christus erhoben / were ein Finis vnd Creatus Locus, vnd were nicht möglich / daß Christus Marien Sohn solte / oder Könige alles regieren / Pantam molem Mundi totius. Da ihm aber sey eingeredt worden / Er solte der Rechten Gottes mit seiner Physica Phantasia verschöner / daß sie in nit dermal eins zetehene / vñ an Seel vñ Leib angreifen vñnd straffen dürffte. Siehe da sey er gehling von seinem Sinal auff die Erden gefallen / als wenn ihu der Donner darnieder geschlagen hette / vnd sey alda gelegen / also daß jederman vñnd die ganze Gwardi gemeiner hab er were Todt / habe auch also müssen hinweg getragen werden / als ein Sterbender Gottseileter / biß er erquicket vnd endlich wider zu sich selbst kommen / vnd bekant habe / GOTT hette in also gestraffet / wiewol keine Besserung darauff erfolget sey.

Das dieses ein Selneckerisch Gedicht sey / Das jemand solte schlecht dahin von der Rechten GOTTes / als von einem gewissen Orth / Oder von der Regierung CXXIiti / als von einem vnmüglichen Dinge ohne Vnterscheid vnd Erklärung disputirt haben / Vorsehen alle die für sich selbst gungsam / die von den Vbiquitetischen Streitern recht vnterrichtet sind. Denn nicht die Frage ist / Ob die Rechte Gottes allenthalben sey / welches kein Christ leugnet / Sondern ob die Menschliche Natur / durch die Erhöhung der Rechten GOTTes im Himmel allenthalb gegenwertig worden sey / welches die Vbiquisten vnrecht daraus folgern / Cum aliud sit ipsa dextra Dei, aliud esse vel federe ad dextram Dei in Caelis. Ein andere Frage ist auch / Ob Christus / nach der Menschheit ein HERR sey vber alle Creaturen / daß iederman bekennet. Ein anders aber ist / Ob derwegen die Menschheit Christi mit ihrer Substantz vñnd

Wesen/ Inn vnd außser allen Creaturen zugleich vnd auff etznahl sey/
welches Selnecker/ mit seinem Chemnitio vnd Kirchnero auch im
Colloquio Quedlinburgensi wider Hesbasium nicht hat erhalten
können. Aliud est enim dominari Creaturis, aliud Corporali Prae-
sencia replere omnes Creaturas.

Was er weiter fürbringt/ Von dem Fallen vom Stuel/ daß eta
Fonderliche Straffe Gottes gewesen seyn sol. Mache er zuorn den
Man namhaftig/ der wird ihme (so er noch am Leben ist) diese Un-
warheit wol wissen inn seinen Hals hñein zu treiben/ nicht weniger/
als da er durstiglich vnd mit ganz vnvorschemptem Herzen vnd
Munde/ als ein öffentlicher Lestere mit Gaben vmb sich wirfft/ wel-
ches er von sich vnd seinem Jacobo Andrea mit mehrer Warheit sa-
gen kan/ die den Churfürsten zu Sachsen/ Kirchen vñ Schulen/ Land
vnd Leuth/ vnd alle Prædicanten schendlich vnd bößlich betrogen
haben.

Solches alles aber inn diesem Selneckerischen Büchlein so gar
vberhanfftes Lestern/ wider Polnische vnd Theologische Personen/
wider Fürsten vnd Herrn/ so das Concordi Buch der 4. Biblien mit
gleich achtren Können/ wider Philippum Melanthonem, Crucige-
rum, Victorinum, Wolfgangum Musculam, vnd andere Lebendis-
ge vnd Todte/ Von derer vielen man aus der Epffel zu den Hebre-
ern wol sagen mag/ Daß die Welt freer nicht werth gewesen sey/ Ge-
ben gnugsam an den tag/ daß Selnecker als ein recht Gottes vnd
Ehreuergifner Lestere/ niemands schone/ vnd in vielen dingen mit
grober vnwarheit/ derer sich auch der Teuffel selbst schemen soltet
vmbgehe.

Darinn ich in meinem Herzen vnd Gewissen (außer rettung
meiner Ehren) Ihn mit seinen vnwarhafften Lestungen nicht mehr
als den Teuffel selbst achten sol/ Der ein Lügner vnd Morder von ans
begin gewesen ist/ Welcher/ wenn er die Lügen redet/redet er von dem
seinen/ als der in der Warheit nicht bestanden ist. Joh. 8.

Zum Lebenden/ Gebe ich allen Vorstendigen zubedencken/ ob
dem Selneckern nicht billich inn seinen Bu'cn von mir hermaße/ o-
ben werde/ alles was er von Ehrenrirtaen Worten/ oder sonst
vorchiltich vnd höñisch aus einem bösem Herzen wider mich
ausgesset. Denn nicht weniger von im vnd seines gleichen (als von
den

den Verfolgern vnd Lestern der frommen Christen sun der Allen Kirchen) mit gutem fuge gesagt werden kan / das Lactantius schreibet: Nihil desperatius esse potest, quam torquere ac dilaniare eum, quem scias esse innocentem. Adeo nec pudor apud eos superest a quibus abest omnis humanitas. Detorquent in homines justos conuitia sibi congruentia: Impios vocant: ipsi scilicet pij & ab humano sanguine abhorrentes: Cum si & actus suos considerent, & illorum, quos tanquam impios damnant, iam intelligant, quam mendaces sint, & his omnibus, quæ aduersus bonos aut dicunt aut faciunt, digniores. Dis ist ein recht stück eines vorzweiffelten Gemüths / denjenigen plagen vnd martern / von welchem du weißt / das er unschuldig ist. Aber was ist's wunder? daß keine Schame bey denen vbrig ist / die alle Affection vnd Bewegung / so in vornhuffigen Menschen ist / von sich haben abgelegt. Solche pflegen auff fromme Leuth alle Schmach vnd Lestervort außzu gießen / derer sie selbst schuldig sind. Denn so sie zu thun mit derjenigen thun / die sie auff's euferste schmechen / zu Gemüth fahren / vnd nur wol ansehen wolten / würden sie wol verstehen können / wie sie mit vnwarheit vngiengen / vnd alle desjenigen / daß sie wider andere reden vnd thun / selbst viel mehr werth vnd würdig weren. Mit diesem Spruch Lactantij weise ich selbvel. alle seine Ehrenwürte Wort / damit er mich vnd andere mehr fürnehme Leuth vnbesugt angreiff / widerumb zu Haus / vnd insonderheit diese seine Wort: Es ist mich seltsam / daß ein Meyneidiger / Treulofer / Verlauffener / Apostata / vnd vntrewer Hypocrita darff einen ehelichen Man schenden / vnd schmechen / vnd an Ehr vnd Lehr angreifen / darunter ich auch begriffen haben wil / alles / was er freuentlich vom Gericht vnd Rache GOTTES / vom Teuffel oder Teuffels Gefellen / vnd dessen Lügen immerdar treibet / vnd so viel vnd oftmalß widerholet / daß zubeforgen / weil er den Teuffel im Mund vnd Beddern immerdar also führet / er entweder von demselben zum theil besessen / oder je von ihme hart angefochten werde.

Welches so es auch jemandes zu hart gerecht seyn / bedünckē möcht / der bedecke / daß auch der aller sanftmütigste Herr Jesus Christus / seinen Lestern ihre grewliche Lesternag dennoch nicht zur heissen wollen / Sondern ihnen selbst zu Hause angewiesen habe / Ich habe keinen Teuffel / spricht er / Joh. 8. Sondern ich ehre meinen Vatter / vnd

Ihr vnehret mich / Ihr seuh von dem Vater dem Teuffel / vnd nach ewers Vatters Lust wolt ihr thun. Denn die Wahrheit ist nicht in mir. Es mag auch Selnecker selbst / sich umbsehen vnd erkundigen / was von vielen Jahren her / Gottselige / Vorstendige vnd Selerte Leuth von im gehalten haben vñ noch / vnd darinnen sich spiegeln / ehe er andere so darftiglich an Ehre vnd Glimpff angreiffe.

Diß hab ich bißher notwendig anzeigen müssen / von den Ursachen (worumb ich in meinem Christlichem Gewissen vnd Herzen / die Selneckerischen Schmehe vnd Lasterreden / wider mich aus einem heftigem / vnd neidischem Gemüch außgestossen / nicht mehr als ein Fischen einer vorstörren Gans achte / Doch mit vorbehalt aller rechtlichen Nothdurfft / meine Ehre vnd guten Nahmen / gegen ihme vnd jedermanniglichem / wo vnd wann es vor nöthen ist / mit Gottes Hülf zu retten / vnd zuvortheidigen.

Vnd wil ich hiermit in Gottes Nahmen beschlossen habē / was von Personal Sachen Selnecker in seine Schandbüchlein / so er eine Entwerffung genehet / als ein vnzehewer Wisent oder Bonassus / für Wiß vñ Bistat von sich æworffen hat. Darin ich auch rechne / sine vñ der andern seiner Adhærenten / mit aber unbekanten dreyer Männer Praefation / vnd den Selneckerischen Eingang / ehe er auß seine vor meinte Antwort von der Hauptsachen kommet. Darauff ich dieses orts auch in der kürz antworten will / damit Selnecker vnd seine Suffraganei nicht meinen mögen / als köndte man jnen darauß nicht antworten / Auch hernach die Hauptsache an jrem ort besonders beantwortet werden möge.

Von Selneckers Praefation / so er für seinem Buch vorher gesetzt.

Es ist aber in der Selneckerischen Praefation mehr nicht / denn etne Ob D.
 Altweltliche Klag / als hette ich one gnugsame Ursachen wider in
 geschrieben. Man halte aber die Selneckeris. Ursachen seiner ange-
 massen Bortdammungen / vñnd meine darwider gestelte Widerlegung /
 ohne Partheyische Vorurtheil / gegeneinander / So wird sichs befinden /
 Dasß die vormeynten Ursachen Selneckers zu keinem andern ende ge-
 richtet sind / als zu Vorhinderung alles Friedens vñnd Einigkeit /
 E Darge-
 mungen

Selnecker
 cert zu
 schreibe
 ben.

Dargegen aber zu forschung der fehlerlichen irrüerung vnd trennung
 gen der Euangelischen Kirchen/ vnd dann zu freuentlicher vnd muth-
 williger lesterung vñ Verleumdung vñ Börtlichen Warheit die er sich
 bemühet/ dem gemeine Man vorhas zu machen/ vnder dem ertchreue
 vnd heffigem Tzahmen der Caluistisen/ darunter er auch Philippum
 Melanthonem vnd seine Nachfolger/ vñnd alle die andern Euangeli-
 schen Lehrer vnd Kirchen/ in vnd außser Deutschland gemeinet vñnd
 vorstanden haben wil/ so die Vbiquitet der Menschheit Christi ver-
 werffen/ vnd die art vnd Form zu reden von Leiblicher Gegenwart im
 Brode/ vnd Wündlicher Vtessung des Leibs vnd Bluts Christi
 mit dem Buchstaben nach/ Sondern Sacraments weise erklären.

Diesem freuentlichen vñnd vnbillichen Tzürnehmen D. S. me-
 lers ist die Vberlegung von mir entgegen gesetzt/ dorinnen ich aus
 Christlichem billlichem Eiffer/ die Warheit zu retten/ vnd der Euan-
 gelischen Kirchen weitthere Trennung abzuwenden/ mit guter Grund
 seine vormeinliche Ursachen der Verdammungen abgelehret/ Darzu
 ich so viel desto mehr beuoact bin/ das ich inn meiner des verschie-
 nen 90. Jars ins Landt zu Weissen/ vnd an andere Orth für gemeine
 ner Reife/ viel ehrliche Leuth mit grossem Schmerzen habe klagen hö-
 ren vber den Freuel vnd muthwillen/ so allenthalben mit den Anathe-
 matismis/ auch wider alle Christliche Vorboch vnd Edicta der hohen
 Obrigkeit geerliche würde/ Nach meiner gen Breue Widerkunfft aber/
 auch er fahre müssen/ wie die eins teils geschriebene/ ein teils gedruckte
 Exeplar der Selneckeris. Ursachen/ hauffen weis/ zu verwirung der
 Christlichen Gemeinde alhier einachshoben/ vñ außgebreitet werden.

Derwegen ich Ampt vñnd Geriffens halben/ keinen umbgang
 haben können/ solche vngegründete Vnchristliche Ursachen zu wider-
 legē. Denn es ja in der Kirchen Gottes billich also tuachē sol/ das bey-
 de theil solle gehört werde vnd trewer Lehrer Ampt vñ Verufft/ was
 zu verwirung ihrer Gemeinde gereichter/ mit Grund Göttliches Wort
 abzuwenden. Solches aber habe ich publice gethan/ weil Seln: nit al-
 lein für dieser zeit in viele andern publicis Scriptis/ sondern auch durch
 diese seine vormeinliche vñ weit außgespregte Ursachen/ die Euangeli-
 schen Kirche außs aller feindlichste an einander zu henaen/ vñ die of-
 fenlichen vnbesugte Vorwahnungen zu vnrecht vñnd fortzusetzen sich

Ob Seln.
 sich zu be-
 klage ha-
 be/ d; me-
 ne Wiele
 güg in de
 druck auß
 gangen.

verestanden / welches weil es Notorium, vñnd die gantz Chrestenheit betreffende ist / hat es mit erst bedürfft (wie er fürgibt) sine primatu in darumb zuschreibē oder zusprechē. Als in priuat vñ geheime Sachen / die Regel Christi gebraucht werde sol / Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin vñ straffe zu zwischē dir / vñ im alleine / Mat. 18. Welches doch Seln. gegē mir vñ meinen Collegen nicht vñner erzeigt hat.

Daß er aber hiergegen fürwendet / Man habe mit solcher Widerlegung ein gros Wesen angefangē / vñnd die Kirche auffo newe turbiret. Solchs ist eine rechte Wolffs Beschuldigung. Den gleich wie in den Fabeln Elopi, jener Wolff das Schaff beschuldigte / Daß es im hette das Wasser getrübet / daraus der Wolff obē getrunckē / dz Schaff aber sich vñnen behelffē müssen: Also hat Seln. mit seine Anathematism kein Wasser getrübt. Die aber wider offenbare Gewalt vñnd vnrechte seuffgen / die turbiren dem Selneckē die Kirche.

Wolte aber Gott / Seln. neme noch in acht / daß er hie schreibet / Wenn man streitē wil / so sol mā vō der Sache handeln one Calumnien vñ leſtern. Darvon schicke ich sine zu einē Zeugnis wider in / vñ zu einē Erinnerung / diese seine Wört zu Hauß: Ich bitte den D. Seln. Er wolle mich mit Calumnien vñ Lügen vnbeschweret laßē. Hat er es was wid mich / so höre er mein Bericht / wil er aber nit ruhē / so handle er von d Lehre / vñ gehe mit der Sache vmb / vñ nit mit giftigē leſtern.

Protestatio
contraria
facto.

Er Seln. weis freylich wol / Wie nit allein wir beyde / als er hie schreibet / sondern auch andere vier Colleg. Entendi in der Schloß Kirchen zu Wittenberg für 21. Jaren in vnser Promotione Doctorali heisse Ehrenē habē fallen lassen / die der Euentus bewisset / das sie ein Omen oder Anzeigung gewesen sind des Weinens der Kirchen Gottes vñ vnser betrübten Familien / wegen der jehwliche Bōrwüstung der Vniuersitet Wittenberg / dazu Seln. mit aller macht geholffē hat. Gott gebe es sine in diesem Leben noch zuerkennen vñ zubeweinē. Amen.

Von der andern Bōrrede für Selneckers Entwerrfung.

Die andere Praefation / welche / weis nicht / was für drey Mennē geschriben haben sollen / die sich nennen / Huld. Palatinus, Nicolaus Nicolai, Georgius Mylenus, hat anfenglich ein Parthenisches vñnd giftiges Urtheil in sich / von der wider Selneckern von mir im den

Druck gegebene Widerlegung/ Als were dieselbe ein Jamos Schrift/ wie es Selnecker auch auff dem Titel seines Buchs freuentlich also nennet/ so doch beides der Drucker / vnd ich mit Nammen vns darait bekennet/ vnd noch. Es solten aber diese drey Nenner von Selneckers Vordammungen also vrtheilen/ Dasse / wie ihre Wort lauten/ voll schwarzer Zelligist vnd eitel Bosheit seyn / contra rationem, Scripturam, Ecclesiam, & conscientiam.

**Suchs
schwanz
de Seln.
vorkauf.
Classicum
zur anbe-
zung der
Claman-
ten.**

Hierauff folgen inn solcher Praefation/lauter Assentatoria oder Schmeichel Wort / darmit Selneckers grosse Gedult vnd Vnschuldte gepreiset wird/ derer ich ihme gerne noch mehr gönnte.

Zu lezt wirdt auch den Anathematisten oder Verbannern inn etlichen Sechsischen Kirchen/ ein Suchschwanz verkauft/ vnnnd zugleich ein Classicum oder Feldgeschrey gemacht/ das bey ihnen gewöhnliche Clamanten Geschrey von den Vordammungen / der mit vnfsage genannten Calumnisten / auffs newe wider anzufehen.

Ich protestire aber solenniter/ das ich mit dem Namen der Clamante vñ Anathematisten keines weges / die von Herke Gottfürchtige vnd Gelehrte Menner meyne/ so inn den Widerschisslichen Kirchen inn diesem leidigem Serret eine gebührende Moderation erzeigen / derer noch mehr sind / als sich die drey Nenner / Selneckers Suffraganei mögen bedüncken lassen / Allein rede ich von den vngehaltene vnnnd vnnsinnigen Schreyern / die sich / ohne fürsah die streitige Sache zu erforschen / für vnd für inn der Kirchen Gottes / Bacharum Bachantium more, Das ist gleich als vnnsinnige Fasnacht Bräuder / erzeigen / bis so lang ihnen ettmahl / O Du der H E R R / wie sie nicht zweifeln sollen / ins Spiel greiffen / vnnnd der Bosheit ein ende machen wirdt.

Von Selneckers Antwort auff den Eingang meiner Widerlegung.

I.

Erstlich vorneinet Seln. Das seine vorneinte vierzechen Besachen dem Churfürstlichem Mandat zuwider vnnnd zwentgegen solten gesetzt seyn / Schilt mich darüber / das ich mit Lügen vnd Calumnien vmbgehe.

Nun beweist es aber der Scopus/ziel vnd zweck der Schneckerischen Ursachen zum Augenschein / Das sie dem Churfürstlichem Mandat stracks entgegen lauffen. Denn Schnecker / will die vnschuldigen Vordammungen vortreiben vnd forschien / Das Churfürstliche Mandat will die Vordammungen gemessigt haben.

Zu dem bekennet hie Schnecker selbst/Es habe das Ministerium zu Leipzig / so solche Ursachen approbirt / geschlossen / ihrer zween auß ihrem Mittel abzufertigen/vnd Churf. Durchlaucht. dieselben beheimdigen zu lassen / welches auch geschehen seyn würde / wo nicht andere bedencken sürgesfallen/ noch eine weil ihnen zuhalten. Hieruber setzet er nochmals im Titel dieser Ursachen das sie den Churf. Sechsischen Aheten/vund dem Rhat zu Leipzig vbergeben seindt. Was hette es aber solches offerirens vund vbergebens bedurfft/wenn diese Ursachen mit dem Churfürstlichem Mandat nichts zu thun gehabt herten? Wer gehet nun mit Lügen vund Calumnien vmb? Die Schnecker an sich so viel desto fündlicher machet / je mehr widerwertige Reden er hie einmenget.

Denn droben inn seiner Ersten Praefation / hat er diese Vrsachen vnder dem Titulo ein priuat scriptum vund bedencken genennet. Ist schreibet er/Es habe inn dem Ministerio zu Leipzig fast ein jeder ihme dieselben abgeschriben/ Setzt darbey/ Das sonder er erfahren/so sein dieselben Ursachen durch andere/ doran ihme doch nichts zuwider geschriben/ an frembde Orter geschickt worden / vund also inn Druck kommen. Diesem ist entgegen / das er mir surwirfft / Als hette ichs zum Ersten Drucken lassen / vund dardurch mich zu ihme nöthigen wollen.

Es können mir aber viel Blandwirdtge Leuth das Zeugniß geben/ Das nicht allein auß vielen vnderschiedenen Orten geschriebene Copieyen solcher Viertchen/oder Gedoppelten sieben Schneckerischen Ursachen/ hin vund wider geschickt/vnd inn vnder Sachsen vmbher getragen worden/Sondern auch Bedruckte Exemplar inn die Stadt Bremen gebracht sindt/ An welcher letztem Blat zugleich ein Deutsches Lied widder die genannten Caluinisten ist angehengt. Derwegen Es nicht ein priuat bedencken nennen kan. Sonsten würde ers bey sich behalten/oder inn der Churfürstlichen Sechsischen Canselrey allein haben bleiben lassen. Vnd do ihme mit dem Abdruck nicht zu willen geschehen were / was rumbt er dan? Das ihm an dem verschicken vund

Drucken nicht zu wider geschehen / ohne daß ers hette auffrlicher
deduciren wollen?

II.

Von seinem hinwea zichen von Leipzig sagt Selnecker / Daber
recht Christlich vnd wohl daran gethan / vnnnd dem Exempel Christi
Pauli vnd Athanasij gefolget habe.

Diß lasse ich ihn mit dem außführen / die er als seine Verfolger be-
schuldiget / Die werden ihm wollwissen zuantworten / quod causa sa-
ciat Martyrem, vnd das Selnecker weder einiges Martyrium aufge-
standen / noch gleiche Ursachen mit Christo / Paulo vnnnd Athanasio
zu weichen gehabt / als die vmb Bekendniß der notwendigen Lehr inn
Gefahr kommen sind / dergleichen Selnecker von sich noch zuerweisen
hat.

Davor
schemt
Zunheit
Selnecker
ers in sey
nen Pars
teyischen
Recitatio-
abus.

Der wol etlichen guten Leuten (die er doch nicht namhaftig
machet) ihre Exilia auch alhier bitter vnnnd hönisch auffruet / Inn
massen er dann mit vnd meiner Collegis unsere calamitatem, so er vnnnd
die seinigen stiftten helfen / ganz schmechelich fürwirfft / Vnnnd daß er
se bey denen / so der Sachen vmbstende vberichtet sein / einen vordacht
erwecke vnnnd einschriebe / Drauer er (als wenn es sonderliche Geheim-
niß wären) durch den Druck außzulassen / was meine vnd meiner Col-
legarum Aussage / wie er redet / Eyd vnd Vorpflichtung gewesen (denn
was er von Meyneid / vnd Treulosigkeit darbey anhanget / schiebe ich
ihme / inn seinen eignen Busen heim.)

Duhn hat er ihu albereit inn seinen vormeynten Recitationibus so
er in Leipzig gehalten / Alles / was er sich bedunckelt lassen / das es zu vor-
kleinerung / hon vnnnd spott / Aller der ihenigen gererchen möchtel
die inn den ihommerlichen Zerrutungen der beyden Vniuersiteten
Leipzig vnnnd Wittenberg / inn widerwertigkeit gesehet worden / sehr
Parteyisch mit vorschweigung der Vmbstende drucken lassen.

Will er aber noch auffrichtig handeln / So bringe er herfür vnn-
nerfelschet das Protocoll der Acten des Torgauische Conuentus Anni
74. Zeige auffrichtig an / Mir was beding vnd Condition inn vnserm
zu Leipzig Gefengniß vff der Theologen daselbst vnnnd vnser beider
seits gethane Erklärung / die Torgauischen Artikel von mir vnd mei-
nen Collegen vnderschieden / auch was für Erklärung / bey der vnß zu
Torgau auffgelegten Obligation / so von Seln. vñ andern vnsern Wis-
derwertigen für dieser zeit allbereit inn Druck außgelassen / besche-
het

hen/ Vnd auß was Ursachen wir von dem Lichtenbergischem/ vnd
vnlängst darauff erfolgtem andern Torgauischem Conuentu, do wir
noch im Land gewesen/ außgeschlossen/ vnd nach dem Jacobus An-
drez ankommen/ endlich auß dem Lande gelassen seyn/ vnd was
meine vnd meiner Collegen zu iederzeit Warhafft Defendit/ zu
Wittenberg gewesen/ vnd noch heutiges tages sey.

Nach dem er aber je so sehr mißbraucht vnser mit gewisser maß
vnd Condition beschriebene Subscription, So habe ich keine schen
nochmahls öffentlich zu bekennen/ Als ich zuorn wider Hammelman-
zum bezwungen habe / daß do ihn easserster vnser widerwertigen vnd
geshar Ich vnd meine Collega verhindert worden/ vnser Widerwer-
tigen noch noddarff zu antworthen / von denen wir inn Defendit
der Warheit vndergedruckt worden sindt / Oer irgendwo inn
einiger Sachen auß Menschlicher Schwachheit oder Vnuer-
sichtigkeit / (Denn wer hat demahls gnugsam bedencken kön-
nen/ was für freuel vnd Mutwillen die widerwertigen Theologen/
vnd noch heutigtages Seiner wider vnß sich vntersuchen war-
den) zuwel oder zuwenig von vns geschehen were/ Daß zu einem Ans-
foss oder Ergerniß jemand hette erreichen können / Ich meines theils
von Herzen gesinnet sey / vielmehr Gott den Herrn/ vnd alle Fromme
Christen vmb Vorseyhung zu bitten / Daß der Erkandten vnd bekant-
ten Warheit/ zu dieser oder künftigen zeiten / einigen Abbruch meinte
halben thun zulassen.

Von der
Condition
subscrip-
tion der
Torgau-
ischen
Aussel.

Zu dem ist ja inn offenem Druck / was D. Joh. Wigandus/
(Der doch ein abgesagter Feind der Vnuersitet Wittenberg je vnd
Allweg gewesen / von den Vmbstenden der von vns beschriebenen Sub-
scription inn seinem Buch de Sacramentarijmo (welches Seiner
Anno 84. zu Leipzig als ein gros Heftbüch mit seiner vorhergesetzte Blos-
gig hat drucke lassen.) Pag. 416. folgender weiß erschlet: Witebergenses
illi Theologi, Fridericus Widebrand. D. & Pastor. Caspar Cruciger
junior D. Henricus Moller D. Christophorus Pezelius, D. subscrip-
terunt tandem hisce conditionibus. 1. Quod ad sententiam affirma-
tiuam attinet, dicunt sese ei assentiri, si ea intelligenda sit iuxta sen-
tentiam Corporis doctrinae Philippi. 2. Quatenus non tollatur con-
sensus Dresdensis. 3. Quatenus non labefactentur fundamenta do-
ctrinae contra Vbiquitarios in synodo suo comprehensa. 4. Qua-
tenus

tenus hac ipsorum formula non constabiliatur in clusio localis; alligatio ad locum Paris, aut consubstantiatio, vel alij errores, ex verbo Dei hactenus refutati.

Deinde, quod ad sententiam Negatiuam, promiserunt se ea conditione subscribere velle, non quod eam probarent, aut probare possent, sed vt testimonium ostenderent, se non velle impedire aduersa partis conatus, qui eam sententiam probare & defendere vellent, & quod hæc subscriptio nequaquam præiudicium esse debeat, quod minus deinceps in colloquio, aut disputatione publica liberum ipsis sit, publicè ostendere, quid sentiant. Hæcæ tamen conditiones ipsis ascribere non licuit, sed contentos esse oportuit, quod Lipsenses aliquor Theologi & politici stipulata manu receperunt, sese testes futuros harum conditionum.

Accepta autem subscriptione, Elector hosce quatuor Torgæ aresto obligat, Innhalt ist dieses: Es haben die Wittenbergischen Theologen endlich mit diesen bedingungen den Torgischen Artikel vndergeschrieben. Erstlich / So viel die Articulos affirmatiuos anlangt/ daß sie dieselben bewilligten/ so ferne sie nach dem Innhalt des Corporis doctrinæ Philippi vorstanden werden. Zum andern/ so ferne der Consens zu Dresden gemache/ nicht werde auffgehoben. Zum dritten/ so ferne der grundt der Lehr wider die Wiltquisten vnuorruckt bleibe inn ihrem Wittenbergischem Grundfest gefast. Zum vierten / so ferne mit der Torgischen Formul die Einschliessung an stede vnd ort / oder anheftung des Leibs Christi an die stede des Brodes oder die Wesentliche Zusammenfugung des Brodes vnd Leibs Christi / oder andere Irthumb / so bisher auß Gottes Wort wiederlegt/ nicht eingefuhret werden.

Nachmals was die Articulos negatiuos betrifft / haben sie zugesagt / dergestalt zu vnder schreiben/ nicht daß sie dieselben billichen konten/ sondern das sie bezeugeten/ sie wolten ihr Gegentheil darmit weren lassen / jedoch solte ihnen diese Subscription nicht præiudicirn, wann etnesmahls die sachen zu ordentlich erckenntis inn einem Besprech/ oder offentlichen Disputation komen solte / da sie ihre Freyheit nicht begeben konten/ ihre meynung hieruon darzutun.

Diese Condition vnd bedingungen hat man gleichwol ihnen nicht gestad-

gestadten wollen / außdrücklich darbey zuschreiben / Sondern haben sich darmit müssen zu frieden stellen lassen / Daß etliche Theologen zu Leipzig/vnnd anwesende Politische Personen ihnen an die Hand gelobet/ von solchen bedingungen/ ihnen bey jedermänniglich Zeugniß zu geben.

Nach dieser Vnderschreibung aber hat der Churfurst zu Torgau sie auffß newe in Arrest genommen. ic.

Diß hab ich noch zum vberfluß allhier setzen wollen / damit auch/ durch des Feindes Munde/ der Warheit Zeugniß gegeben werde/ Als denn eben dieser Wigandus inn seiner Deutschen Schrift an D. Paul Crellium, vnd Casparum Eberhardum (mit etwas mehrer auffß richtigkeit / Als Selnecker vnnd andere vnserer Widerwertige) frey vnd öffentlich bekennet/ Daß meine vnnd Meiner Collegen Lehr vom Heiligen Abendmahl kein andere sey / Als die Philippus Melanthon gefuret / vnnd herwiderumb Philippus eben diese Meinung hiervon gehabt / die von uns sey bekandt worden / vnnd das dem nach Paulus Crellius vnd Eberhartus mit keinem fuge Philippum auff ihre seiten bringen oder anzusehen können (welchs obs wol Wigandus zu einem andern ende gemeinet / Philippum nemlich dadurch tuschelten) so ist es doch im grundt der warheit anders nicht/ Denn daß vnserer Wiederwertige/ an uns kein andere/ als ihres/ vnnd vnserer Praeceptoris Philippi Melanthonis Lehr verfolget haben / als dann Selnecker an mir heutigtags noch thuet.

III.

Daß ich von dem Churfürstlichem Mandat geschriben / Daß Selnes es weder meiner / noch ander vorteydigung nicht bedürffe / als daß der vera auff daß Wort vnd befehl des Almechtigen Gottes gegrunder/ auß erschweigt heblichen Ursachen furgestellet/ vnd mit Christlicher Maß vnnd Bescheidenheit erkleret/ Darff vnd kan Selnecker dargegen nichts fürbringen / Gleichwol leßter er widerumb auff meine Person vffs allerderlegengreulichste / Darvon ich mich vff obgesetzte meine Protestation abermals hiermit gezogen haben will.

Es vbergehet aber Selnecker mit stillschweigen / Daß ich geschriben / Daß Sohermeltes Churfürstlich Mandat sich auff Weiland Churfürste Augusti Loblicher gedechtniß Anno 66. Publicirtes gleichmessiges Edict/ von Einstellung des vnbilllichen Schelten vnd Leibes

vff den Cantzeln Referire, Vnd das dergleichen Edicta inn der Chur vnd Fürstlichen Pfalz auch vielmals Publicirt, vñnd es inn vielen andern Fürstenthumben vñnd sarnemen Euangelischen Stedten also gehalten werde / Das es den Fridhessigen nicht frey stehe / ihre Predigten mit dem Vnchristlichen Schmeben vorgeblich vñ ergerlich zuzubringen / Vnd das der König in Dennemarc mit ernst darüber gehalten / Das inn seinem Königreich die außlendischen Streit nicht eingefürt / noch die Personal Gezend vff die Canzel gebracht werden müssen.

Von dem Mandat des Nidersechsischen Kreiffes Anno 62.

Hierauff hat Selnecker nichts zu antwortet / Heisset mich aber daruber / ein verlogenen Man / dem weder zurawen noch zu glauben sey das ich geschrieben / das Anno 62. dergleichen befehl geordnet sey / Im Namen des ganzen Nidersechsischen Kreiffes. Nun hab ich hiervon in meiner Schrift / die ausdrücklichen Wort auß solchem Edict erzehlet / die Theologen zu Heidelberg haben wider Iueam Osiandrum, in offenem Druck / ohn jemandes wider sprechen / mit eben denselbigen Worten / auch mit anmeldung dessen so vorher gehet vñnd nachfolget angezogen / So ist das Datum bekandt Nemlich der 25. Junij Anno 62. Der ausschreibende Fürst / Herzog Heinrich von Braunschweig der Jüngere hat es inn seinem vñnd des ganzen Nidersechsischen Kreiffes Namen / inn Patent publicirt vñnd auß gehen lassen / Die Exemplar findt noch Allenthalben vorhanden.

Derwegen vielmehr Selnecker ein verlogener Man sein muß / Dem weder zurawen noch zuglauben stehe / der ein solches / Das Notorium vñnd iederman bekandt ist / leugnen darff.

Wahrhafft über Selners Anhangs ungehörigkeit in vnbesugte vor Dammen.

Gleiche Selneckerische Wahrheit ist es / Das er von Hessen alhier plaudert / als wenn die Verdammungen daselbst so angenehme werent / vñnd mir derwegen grosser Schimpff daselbst begegnet were / Da Gott lob das Regenspiet jederman bekandt ist.

IIII.

Das ich aber geklaget / Das des Selneckers Fledermaß (Von seynen vermeinten Verfaßten der Verdammungen.) Inn Nidersechsen allenthalben vmbher stiege / Vnd ohne das / Leider an diesen Orten / bey Selneckers Conforten die grössste Kunst sey / Auff den Canzeln wieder die genantnen Calvinisten zuschelten / Nicht zwar / das solche Clamanten derselben Schrifften gelesen / oder ihre selbst gefasste Meynung verteydingen / Oder der andern Bekendniß grundlich wiederlegen köndren / Sondern das sie allein auff etliche ihre Capitan vñnd Redelie

Kedlein fuhrer als Selneckern / Vnd seines gleichen sehen / die ihnen mit Schelten vnd Lestern fürgehen / denen sie daß ohn einiges nachdencken / nicht aus einem Liffer der Wissenschafti / oder des Geists Gottes / Sondern mit einem Liffer der Vnwissenheit vnd lautteren Fleischlichen Affecten ganz vnbesonner weise nachfolgen. Solchs klag ich nochmals / vnd klagens mit mir vngezweifelt viel frommer Gottfurchtiger Leutt / beides vnder Lehrern vnd Zuhorern an vielen Orten inn Niedersachsen.

Selnecker aber hat hierauff nichts zu antworten / Denn das er mich einen vnuorschempten Lestergeist nennet / als hette ich hiermit seine Person auff Altvettelische giftige Weiß angegriffen / Welchs keiner andern antwort von mir bedarff / Denn daß ich ime seine Wortz dieses Orths zu Haus widerumb schicke / Daß sich der stolze / auffgeblasene / vermessene Lestergeist Selnecker selbst darmit abmahle / Vnd weiß ich durch Gottes Gnade von keinen Wespen noch Zornissen / so aus meine Stirn daher saussen solten. Selnecker sehe sich für denselben für / dem ich auch ferner hiermit zuruck weise / was er hie von so viel Armer gewissen so jemerlicher verführung / beriegung / vorirung / vnd vorwirung / Vnd das falsche Lehrer Gottes schreckliche Rude findt / freuentlicher weise anhengt.

Modus Soluendi Selneccerianus per Cōmitia, quoties ad rem rem ipsam responders non potest.

V.

Gleich wie aber die Schrifft sagt / Was das Herz voll ist / dessen gehet der Mundt vber / Also wirfft Selnecker immerdar mit Vubensfücken / als ers nennet vmb sich / damit man aus dem Gesang den Vogel erkenne. Er heist es / ein Vubensfück / Das der Titel meiner Schrifft nicht eben mit einerley Wortzen Bedruckt sey. Nun sind es vnder verschiedene druck gewesen. Im ersten ist der Titel also gesetzt / wie die Exemplar / so mir Schrifftlich vnd gedruckt zukommen sein / intitulirt gewesen / Nemblich / Fürneme vnd erhebliche Ursachen worumb rewe Lehrer ic. gesteller durch D. Nic. Sel. Darunter hab ich mehr nit als diese Wort gesetzt / Sämpt derselben Ursachen erlentierung vnd fleißiger erwegung / Damit Jederman er were Freunde oder Feindt ohne Præjudicio von der ganken sache Urtheilen möchte. Was hat nuhn Selnecker hieran zu straffen?

von dem Titel der wie verlegung D. Christ. Pezelii.

Inn dem andern abdruck aber ist eine kurze Dedicacion, so bey dem ersten druck nicht gewesen / an den Wolgebornen Grauen zu Danaw / auß

auff denen daſelbſt angezeigten Urſache darbey ſeyn. Mit welcher gelegenheit auch der Titel inn wenig Worten deutlicher iſt erkert worden/vnd zwar ſolches eben darumb/ das der Verdacht abgeſchnitten wurde / den jezund Selnecker treibet/ alſ heret ich meines Nahmens halben einige ſchew gehabt / vnnnd daher mit ſeinen ſuffraganeis, den erſten Druck alſ ein famoſi ſchrift ohn Nahmen vnnnd Drck/ſelſchlich beruchtzet / Vnnnd ſie doch ſelbſt bekennen muſſen / Das des Druckers Nahmen auch im erſten abdruck außdrücklich geſetzt. Auch auß dem Eingang der Wiederlegung (dorinnen des Miniſterij zu Bremen ſchrift an die Hamburger angezogen wird/ Klerlich zuuernemen gewefen iſt/ Daß nichts gefertlicher weiſe geſchehen/ ob gleich mein Nahme nicht alſ baldt vff dem erſten Blad/ war außgedruckt.

Vormein
te Selne
ckers Bu
benſtuck.

Aber diß ſindt die rechten Vubenſtuck/ alles zum erſten deutchen/ alſ Selnecker vnnnd ſeines gleichen thun / die doch Lutherum vnnnd andere nicht durffen für Vuben ſchelten / ob ſie gleich anfänglich etliche Tracterlein außgehen laſſen/ darfür ſie nit baldt bey dem erſten Druck/ Sondern hernach erſt Ihren Nahmen geſetzt haben. Nach Selneckers weiſe wurde es ein gros Vubenſtuck ſeyn gewefen / Daß Virgilius etliche Poetastroſ hat antauffen laſſen mit ſeinem Dimidium imperij cum Ioue Caſar habet / Vnnnd hernach mit ſeinem viertmahl wiederholtem anfang eines pentametri: Sic vos non vobis.

Die vrt
le jeders
man wer
ſchuldig
ſey der v
Selne
ckern an
gegeben
Vubens
ſtuck.

Es muß auch Selneckern zu ſeinem Vubenſtuck (wie er redet) dieſen / das der Drucker ſorn an geſetzt hat/ Inn Niederſachſen. Iſt dann Bremen nicht inn Niederſachſen gelegen?

Waß wirdt es aber für ein Vubenſtuck ſeyn/ Daß in Selneckers Teſtament daß Darü ſtehet zu S. Luder. Der Druck aber ſoll Notopyrgi ad Menium geſchehen ſeyn?

Waß er auch für vielen Jahre in Folio hat drucken laſſen / Vnnnd der dem Titel Hiſtoria der Augsburgiſchen Confession / muß izt doers in Quarto hat drucken laſſen/ Den Titel haben/ Vom Sacramentis ſtreit.

Auch muß diß ſeyn Leſterbüchlein zu Heiligen Stadt gedruckt ſeyn/ Anno M. D. XCII. ehe wir noch den Anfang ſolches Jars erlebt habt. Welches eben ein Handel iſt / alſ wenn er alle Welt bereden wolt/ das Kind were geboren / ehe noch deſſelben Mutter in rerum natura gewefen were. Man wil jezund geſchweigen/ waß wider die jezigen Theologen

logen zu Wittenberg durch Schnecken in Druck gefördert. Der-
gleichen von Postreuter / vnd dem Schandbuch Caluinus Redi-
nus aenent/ welches nit bey dem ersten/ sondern bey dem andern Druck
Schneckers Nahmen für sich bekommen hat. Warumb schreuet Sel-
necker hie nicht auch/ Daß Christliche Obrigkeit an jedern Orth sol-
che Bubenstück solte kennen lernen vnd verbieten / vnd daraus der
verschlagenen Schlangen vnd irer Diener Vnart mercken / vnd was
solche für Redligkeit in vnd an sich haben/ sehen vnd erfahren sollen?

Von D.
Alberto
Hardēb.

VI.

Zum letzten / Daß Selnecker von D. Hartenbergs Oefft anhenge
da ist Gott lob der Zuhörer Hartenbergij aufrichtiges Zeugnis von
desselben Lehre in offenem Druck. Sein Bekenntnis mit Buceri Wer-
ten stehet alhier inn der Thumb Kirchen noch auff einem Tessellein ge-
schrieben / welches er mit seiner Handt inn gegenwart der ganzen
Gemeinde angenaelt / mit dieser Vorwarnung: Versucht sey die
Hand / welche diß Tessellein abreisset. Selnecker komme vnnnd reiße
es ab.

In dem Abschied / so Hardenbergij halben zu Braunschweig ges-
macht / vnd noch inn offenem Druck ist / stehet / Daß / Ob wol für gut
angesehen / daß er von Bremen sich hinweg begeben solte / gleich wol
solches / Cirra infamiam (persona) & condemnationem (Cause)
geschehen solte. Was sagt Selnecker hiezū?

Von der
Bremis-
sche Bira-
schen Lehr-
vnd Bes-
kennungis.

So ist durch Gottes Gnade / die Lehr von allē vnd jeden Artickeln
Christlicher Religion / so noch heutiges tags in der Kirchen zu Bre-
men im schwang gehet / jedermenniglich bekandt. Hat Seln. mangels
daran / Er komme heret in mit gutem Geleite / vnnnd disputire inn der
Kirchen / oder in der Schule / oder auff dem Markte / oder Rathhaus
darwider / vnd weise vns eines bessern / Oder do er das nicht thun wil
oder kan / so wolle der HErr Jesus vieler frommer Christen zu Bres-
men Gebeth vnd Seufftzen erhören / vnd vns alle sampt von des Sel-
neckers Heuchelei / Schmeicheley / Gleisnerey / falsch vnnnd Betrug
(damit er hie vmb sich wirfft / vnd man ime billich zu rück werfet) vnd
von allem seinem Geheimniß gnediglich erlösen / Das thue der HErr
Jesus vmb seines Nahmens Ehre willen. Amen.

So viel sey bißher Von den greuwlichen Lestereien Selneckeri
D iij gefallen

wider mich vnd andere Todte vnd Lebendige/ Von den beyden vnterschiedenen Praefationibus / Auch von dem Eingang des Selneckerschen Lesers Büchleins / geantwortet. Demnach aber Selnecker im gefallen lassen / nicht allein wider meine Widerlegung der Vierthen Selneckerschen Ursachen / Sondern auch wider die Historische Erzählung an die Prediger zu Hamburg gestellet / sein Büchlein zu richten / wil ich mit vnterschiedenen Schrifften auff jedes theil antworten / Damit es dem Leser desto weniger Vordruß bringe / weil es inn einer Schrifft zu lang fallen möchte.

Ende dieser Defension Schrift.

Register vorgehender Schrift.

- S**pruch Chrysoftomi. Malum hominem tacendo potius, quam loquendo superabis. 2
- N**atur der Wisent / so Bonasi heissen / Vnartige Theologen / den Bonafis gleich. Seln. Arb. / einerley mit den Bonafis. 3
- V**orstendiger Leuth Urtheil von Seln. Streitschriften / Vorgeblischer Khum des Seln. Von Veretung zu einẽ seltege Absterben. 4
- S**ocratis Euphemia ist bey Seln. Disphomia. Protestation D. Pezelsi von vorbehalt seiner Rechtlichen Nothwehr wider Seln. 5
- Z**ehen Ursachẽ / omb derer willẽ / mit vorbehalt seiner Lehrẽ / D. Pezelsius alle das Vnchristliche Schenden vnd Schmehen Selnecker / billich für nichts achtet / auch bey Vorstendigen Leuthen daher ketnes Prajudicii sich zum wenigsten nicht befahret. 6
- E**rste Ursach / Auffrichtigkeit des Gewissens. 6
- A**ndere Ursach. Zeugnis Gottsuchiger Vorstendiger Leuth. 7
- D**ritte. Seln. ist der Man nicht / dessen Loben oder Schelten groß zu achten sey.
- V**ierde. Alle des Seln. Schelten / ist ein anzeigung eines Weibtschen / rachgierigen / vng gehaltenen Gemäths. 7
- F**ünfte. Weil Seln. mit keinem Recht seine böse Sache erhalte kan / begibt er sich vff Schelten / als die bösen Procuratores. 7
- S**echste / Christus vnd alle trewe Lehrer gehen D. Pezelio mit ihrem Krepel für / in Duldung allerhand Verfolgung vnd Schmehung. 7
- S**iebende. Die Selneckersche Vorklehrung des Nahmens D. Pezelij kompt vberein mit Christi Worten / Sie habẽ dẽ Kaufvatter Beelzebub. 7

- zebul geheissen.
- A**cht. Seln. Frolockung vber D. Pezels vnd seiner Collegen Exili.
so ihme vmb der Bekentnis der Warheit willen begegnet/ ist dem
Seln. nicht grössere Ehre/ als den Pharis. die Christum am Creuz
spotten.
- D.** Pezels Erbieten von seiner Verantwortung. 9
- Neundte.** Seln. schöner wol höher vund grösserer Leuthe nicht/ Als
aller der Stende/ Die das Concordi Buch nicht angenossen/ Die das
Schelten vnd Vordammen nicht recht heissen können / Des Churs
fürsten zu Sachsen vnd seiner Kette / Vieler Gelehrter vnd wolvors
dienter Lehrer/ Philippi Melanthonis, des alten D. Crucigeri, Victori
ni, Stosselij, VVolfg. Musculi. Matthie Stoj. &c. 10. 11. 12. 13.
- Gedicht** Seln. von einem gefangnem Doctor. 14
- Sehende** Vrsach. Seln. mahlet sich selbst ab mit allen seinen Lestes
rungen / die niemand mehr/ als ime selbst gebären. 14
- Spruch** Lactantij von den Verfolgern/ vund Lestern frommer vnd
schuldiger Leuth. 16
- Antwort** auff Seln. Praefation für seiner Entwerffung. 17
- Ob** Seln. Klage war sey / daß die Widerlegung ohne gnugsame Vrs
sach wider ihn geschrieben sey. 18
- Ob** D. Pezelius schuldig gewesen/ priuatim zuuor an Selneckern zu
schreiben. 19
- Seln.** Wolffs Beschuldigung. 19
- Seln.** wil / man soll von den Sachen handeln/ vnd niemand thut diß
weniger als er/ der mit hindansetzung der Sachen nur auff Perso
nen lestert. Wetnen in der Promotion zu Wittemb. 20
- Antwort** auff die andere Vorede für Seln. Entwerffung. 20
- Partheyisches** Urtheil der dreyen Suffraganeen Seln. 20
- Suchtschwanz** dem Seln. vorkaufft. 20
- Seltdgeschrey** zur anhezung der Clamanten. Viel Gottsfürchtige
Männer in den Widers. Kirchen. 20
- Von** Seln. Antwort vff den Eingang der Widerlegung. 20
- Ob** war sey/ daß Seln. leugnet / daß seine 14. Vrsachen dem Churf.
Mandat entgegen gesetzt sind. Widerwertige Reden des Seln. 21
- Von** Seln. hinwegziehen von Leipzig. Drawung Seln. von Public
cierung der Acten mit den Wittemb. Theologen. 22
- Erfodderung** an Seln. daß er vffrichtig hierinnen handele. 22
- Öffentliche** Protestation D. Pezels vnd den vorlauffenen Sachen in
seiner vnd ander Wittemb. Theologen Widerwertigkeit. 23
- Von** den Bedingungen der beschehenen Subscription der Torg. Arz
tikel

Register.

Titel aus dem Zeugnis ihres Feindes Johan. Wigandt.	24
An de Wittemb. Theologen ist keine andere Lehr/ als philippi Mel. Lehr verfolget worden.	25
Was Seln. nicht kan widerlegen/ da gehet er mit stillschweigen für vber.	25
Von dem Inhalt des Churf. Mandats.	26
Von dem Mandat des Niedersächsischen Keysses.	Von
den vnbesugten Vordammungen Seln. vnd seines Anhanges.	26
Seln. bezalt mit Scheltworten / wenn er nit antworten kan.	27
Von dem Titel der Widerlegung / so den 14. Selneckerischen Vrsach hen entgegen gesetzt sind.	27
Von den vormeynten Bubenstücken D. Seln. vnd daß er in Wahrheit dessen vielmehr schuldig ist/was er andern fürwirfft.	28
Von D. Alberto Hardenbergio.	29
Von der Bremischen Kirchen Lehr vnd Bekenntnis.	29
Proposition der folgenden Schrifften.	30

Ende des Registers.

